



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurzer Jnnhalt Vom Leben/ Tugenden/ vnd  
Wunderwercken Deß seeligen Vatters B. Francisci Solani,  
Auß dem Seraphischen Orden der Münderen Brüder/  
Regularischer Observanz, erwöhlten Patrons zu Lima/ als**

...

**Córdova Salinas, Diego de  
München**

41. Was massen etliche blinde Personen durch die Verdienst deß seeligen Solani jhr Gesicht überkommen/ anderen aber an vnderschiedlichen Zuständen der Augen geholffen worden.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37223**

standen / ist selbiges von Gott widerumb aufferweckt worden / vnd hat dessen blaiche Todtenfarb sich vnversehens in ein liebliche Rosenfard verwandelt: das Kind aber empffenge neuen Arhem / eröffnere die Augen / name die Brüst widerumb an / vnd wurde frisch vnd gesundt: wie es auch noch dazumahlen gewest / als von dem Apostolischen Richter dieses Mirackel ist beschriben worden. Jedermänniglich ware vor Verwunderung gleichsamb erstaunet: lobten Gott dem Herrn / daß er wegen der Vorbitt des seligen Solani ein so grosses Mirackel gewürckt hätte: vnd wurde dessentwegen das Kind Petrus Solanus genant. (p)

(p) Ib. fol. 730.

### Das ein vnd vierzigste Capitel.

Was massen etliche blinde Personen durch die Verdienst des seligen Solani ihr Gesicht überkommen: andern aber an vnderchiedlichen Zuständen der Augen geholfen worden. (q)

**M**aria von Salas hatte ein Selavin bey sich / Maria genant / so sie als ein Mutter geliebt. Dise wurde blind an beyden Augen / wegen der steten Flüssen / die ihr von oben herab gefallen / vnd wegen des Gewülcks / welches ihr über die Augapffel gewachsen. Alle angewendte Mittel wolten nichts erspriessen / vnd giengen mehr dann zwey Monath vorüber / daß sie gang stock blind ware. Als aber ihre Frau die jenige Wunderwerck erzehlen hörte / welche  
Gott

(q) De his plura lib. 3. vitæ Solani cap. 3. & alibi.

Die wegen der Verdienst des seligen Solani gewürcket; setzte sie all ihr Hoffnung dorthin / besuchte das Grab des gebenedeyten Vatters / vnd namte ein wenig Erden von selbigen Orh hinweg. In folgender Nacht aber hat sie für das letzte Mittel die Augen ihrer Selavin mit der Erden vom Grab des Dieners Gottes angefüllt; vnd sambt derselbigen / mit lebendigem Glauben vnd Hoffnung / auch grosser Demuth den heiligen Vatter vmb Hülff angerueffen. O grosses Wunderwerck! dann in der Frühe des folgenden Tags fande die Frau ihr Selavin frisch vnd gesundt mit klarem vnd ganz vollkommenen Gesicht / als ob selbige niemahlen tranck oder blind gewesen wäre.

Die Frau Catharina von Drigo hat auch an den Augen einen gefährlichen Zustand gehabt / vnd darwider allerhand Mittel gesucht / aber keines hülflich befunden / sonder ist alles dergestalt übler worden / daß sie ganz erblindet. Dahero dann / weil kein Menschliches Mittel mehr helfen wolte / ist sie zu dem Arzten des Himmels geloffen / vnd hat allda für einen Vorsprecher den seligen Solanum erkieset. Einmahls legte sie bey der Nacht ein Stücklein von dem Habit des Dieners Gottes über die Augen / selbigen demüthig bittend / er wolte ihr doch das Gesicht / vnd den Gesundt widerumb erlangen. O ein wunderliche Sach! die ganze Nacht ist Wasser von den Augen gestoffen / vnd sie morgens frühe frisch vnd gesundt mit ihrem Gesicht auffgestanden; hat auch selbiges allezeit klar vnd vollkommenlich behalten.

Der Herz Michael von Berrio Manrique / ist von einem grossen Zustande der Augen / so ihne sehr

betrübte / mit einem Heylighumb des seeligen Solani erlöset worden. Ein Tochter der Anna Bravo / von zwey Jahren / funde in höchster Gefahr die Augen zuverliehren: brauchte doch kein anders Mittel / sonder legte allein ein Heylighumb von dem Diener Gottes über: vnd wurde ihres Zustands erlediget / auch frisch vnd gesandt. Ingleichen ist Fratr Maria Philippa von einem scharpffem Zustande der Augen genesen / in dem sie ein Stücklein von dem Habit des seeligen Solani übergelegt.

Johanna / ein Tochter der Maria Blas / ware mehr / als ein ganzes Jahr lang / an den Augen frantz / vnd hätte einen vergiffen Fluß darinn / der von Matery vnd Blut zusammen gesüget zuseyn schine. Nachdem ihr aber ein Tüchlein / mit welchem der Schweiß von dem todten Leichnamb des seeligen Solani (als welcher nach seinem Tode ganz warm / vnd schweißig gewesen) ist abgetrückt worden; ist sie von selbiger Zeit an ohne ainsigen Zustand / auch allzeit frisch vnd gesund verbliben / vnd gedachter Fluß ihr nit mehr kommen.

Der Ehrwürdige P. Blasius von Acoffa, Prediger Ordens / erlitt an seinen Augen ein grossen Zustand / darwider vil angewendte Arzeneyen nichts geholfen. Als er aber mit steiffer Hoffnung die Capellen des Diener Gottes besuchte / auch ein wenig Letten von der Erden des Grabs gemacht / vnd damit seine Augen bestrichen; ist er nach andächtiger Anrufung seiner Hülf alsobald von gemeltem Zustand erlediget / des Fluß befreiet / vnd gesundt worden: Dahero er dann Gott in seinem Diener gelobet hat.

Fratr Catharina von Escobar wurde von einem  
P gefähr

gefährlichen Zustand der Augen geplagt; darob  
 der nichts helfen/ noch einzige Besserung sich erzeu-  
 gen wolte / vnangesehen viler gebrauchter Mitteln.  
 Endlich erinnerte sie sich / daß sie in ihrem Vermö-  
 gen ein kleines Stücklein von dem Habit des selts-  
 gen Vatters Solani hätte. Ruffte demnach mit  
 Glauben vnd Andacht den Mann Gottes an/ legte  
 das Heylighumb in ein wenig Wasser / wuschte  
 darmit ihre Augen gegen der Nacht; vnd stunde  
 morgens frühe ohne Schmerzen/ vnd völlig gesund  
 auff. (r)

P. F. Ludovicus von Quadalupe, Prediger Or-  
 dens / hatte vier Jahr einen Fluß vnd Cathar an  
 den Augen / so ihme vil Schmerzen verursachet;  
 absonderlich an dem einen Aug/ daran er gar nichts  
 gesehen. Er befandte sich bey der Begräbnuß des  
 seligen Vatters Solani/ vnd rührte an dessen geber-  
 nedenten Leib einen Rosenkrantz an. Wie er aber  
 widerumb in sein Conuent kommen / so griffen ihn  
 die Schmerzen von newem an / vnd der Fluß pey-  
 nigte ihn noch mehrers; vnd zwar solcher gestalt/  
 daß er die Augen nit eröffnen kundte. Als er nun  
 wolte die Betten betten / ihme aber solches zuthun  
 nit möglich ware / hat er in seinem Herzen gesagt:  
 O Vatter Francisce Solane/ wann ihr wolt/ daß ich  
 glauben solle / daß ihr heylig seyet / wie das gemaine  
 Geschrey gehet/ so bittert Gott / daß er mich von die-  
 ser Kranckheit erledige. O güte Gottes! selbigen  
 Augenblick hat er die Augen auffgethan / ohne Vers-  
 hindernuß zulesen angefangen/ auch diese Kranckheit  
 vnd Schmerzen nit mehr empfunden. (s)

Maria Angola / ein Sclavin / hat in den Augen  
 einen.

(r) Ib. fo. 550. (s) Ib. fol. 572.

einen sehr gefährlichen Zustand gehabt / auch selbige wegen eines bösen Fluß nit eröffnen können ; vnd ist darneben mit Fieberen behaftet gewesen. Wie man ihr aber mit dem Del auß den Ampfen / so vor dem Grab des seeligen Solani brinnen / die Augen bestrichen / ist ihr durch ein einzige Anstreichung des gedachten Dels / sowol von dem Augenwehe / als Fieber alsobald geholffen worden. ( r )

Gleichfalls ist die Fray Beatrix von Belasco von einem Zustad / der sie an dem rechten Aug mit grossen Schmerzen g hling angefallen / alsobald erlediget worden / nachdem sie mit heller Stimm die Hülff des Apostolischen Vatters hätte angerueffen. ( u )

Maria von Salazar / ein Jungfray von 17. Jahren / erlitt grosse Schmerzen an einer Wärgen / die so groß gewest wie ein Zwifel / vnd ihr hinter den Augenlückel in auff dem oberen Thail gewachsen ist : zu welchem Zustand sich auch Fieber geschlagen. Aber ein Fray / in ansehung der Gefahr / salbte ihr mit dem Del B. Solani / neben Anrueffung seiner Hülff / den Augwinkel ein : Vnd / ( O großes Wunder ! ) alsobald in einer Viertelstund ist sie ohne ainzige andere Arzney frisch vnd gesund worden / die Geschwulst des Augs vergangen / die Wärgen verschwunden / das Fieber nachgelassen / vnd der Zustand nit mehr wider kommen. ( x )

( r ) Ib. fol. 695. ( u ) Ib. fol. 668. ( x ) Ib. fol. 695.

**Das zway vnd vierzigste Capitel.**  
**Von gehörlosen / stummen / krummen /**  
**vnnsinnigen / vnd dergleichen Personen /**  
**welchen durch die Vorbitte B. Solani**  
**geholfen worden.**